

Niederschrift

über die 39. Sitzung der Pflegekonferenz am 4. Oktober 2006, 14.00 Uhr, im Stadtweinhaus

Teilnehmer/innen: (Anlage 1)

Die Vorsitzende, Frau Dr. Klein begrüßt die Konferenzmitglieder sowie die Gäste.

TOP 1 - Festsetzung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der bestehenden Form angenommen.

TOP 2 - Eingänge und Mitteilungen - Frau Schwering berichtet:

- Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW hat im Mai d.J. eine Umfrage zur Altenpflegeausbildung vorgenommen. Danach konnte die Heimaufsicht zurückmelden, dass bei den 27 vollstationären Pflegeeinrichtungen und den Kurzzeitpflegeeinrichtungen 112 (davon 2 in den Kurzzeitpflegen) Plätze festgeschrieben sind. Aktuell sind 123 Ausbildungsplätze in der Altenpflegeausbildung besetzt.
- Für die Sparten „andere Wohnformen“ und „Klinikenvertretung“ sind Frau Große Ruse von den Bremer Stadtmusikanten und als ihre Vertretung Frau Doerk und Herr Fehrenkötter von der Raphaelsklinik und als Vertretung Frau Toensing vom Clemenshospital benannt worden.
- Die Arbeitsgemeinschaft der Altenheimleitungen in Münster und Umgebung lädt zu einer Ausstellung zur kreativen Erinnerungsarbeit und Geschichtsvermittlung in der Zeit vom 8. bis zum 15. November 2006 in die Bezirksregierung, Domplatz 1-3, ein.
- In den derzeit insgesamt 27 stationären Alten- und Pflegeeinrichtungen in Münster sollen Heimbeiräte die Interessen von über 2. 440 Bewohnerinnen und Bewohnern vertreten. Diese Vorgaben des Heimgesetzes zur Umsetzung der Demokratie im Heimalltag sind auf Grund des Alters, schwerer Pflegebedürftigkeit oder fortschreitender Demenzerkrankungen nur schwer umzusetzen. Durch das Projekt „Heimbeiräte stärken“ sollen Heimbeiräte durch Ehrenamtliche unterstützt, begleitet und beraten werden. Mit Hilfe der Freiwilligenagentur werden Ehrenamtliche gesucht, die möglichst Erfahrung mit älteren Menschen und Institutionen der Altenhilfe haben, die motivieren, mitfühlen und sich zurücknehmen können sowie eventuell Grundkenntnisse in juristischen, betriebswirtschaftlichen oder pflegerischen Bereichen mitbringen. Am Projekt beteiligt sind die AG der

Heimbeiräte, die Seniorenvertretung, das Sozialamt und die Stiftungsverwaltung. Zusätzliche Informationen werden an einem Info-Abend am 11.01.2007 im Gesundheitshaus und bei Dirk Zurloh – Sozialamt – Heimaufsicht erteilt.

- Tischvorlage: Mitglieder- und Stellvertreterliste der Pflegekonferenz Münster

TOP 3 - Berichte der Mitglieder

Keine Wortmeldungen hierzu.

TOP 4 - Vorstellung der Neubaumaßnahme in Coerde

Im § 9 Abs. 2 S. 5 PfG NW weist der Landesgesetzgeber darauf hin, dass bei Neubaumaßnahmen von Pflegeeinrichtungen die vorgesehene Konzeption in der örtlichen Pflegekonferenz vorgestellt werden soll.

In diesem Zusammenhang wird die Konzeption und Planung der Wohn- und Pflegeeinrichtung in Coerde auf dem Gebiet der ehemaligen Norbertschule vorgestellt. Frau Fuhrmann von der CBM führt hierzu aus, dass die Konzeption auf den Leitgedanken der Hausgemeinschaft fußt. Den Menschen ein Leben so nah wie möglich an ihren Gewohnheiten zu gewährleisten ist hier ein besonderes Anliegen. Von daher ist es für die CBM unerlässlich, den alten und pflegebedürftigen Menschen kontinuierlich einzubeziehen. Allerdings handelt es sich nicht um eine reine Einrichtung für demenzkranke Menschen.

Zur Einrichtung gehören 72 stationäre Pflegeplätze sowie 15 Tagespflegeplätze und ein ambulanter Pflegedienst. Dem Haus gegenüber befinden sich 36 Betreutes-Wohnen-Einheiten der Wohn + Stadtbau. Die Einrichtung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern von Coerde bereits vorgestellt worden. In dieser Veranstaltung wurde die CBM durch die positive Resonanz bestärkt eine solche Einrichtung in diesem Stadtteil vorzuhalten.

Der Architekt Eckhard Scholz stellt anschließend die bauliche Planung vor. (siehe ppt-Anlage 2).

Auf die Frage von Herrn Bruns erklärt Frau Fuhrmann, dass trotz der Tatsache, dass ein Pflegedienst der Einrichtung angeschlossen ist, die gesetzlich festgeschriebene Wahlfreiheit der Bewohnerinnen und Bewohner selbstverständlich gewährt bleibt.

Die Vorsitzende konstatiert auf Nachfragen, dass es sich bei der Einrichtung um ein Angebot für den Stadtteil handelt, da die Verwaltung den pflegeplanerischen Ansatz der Stadtteilorientierung fortführen wird. Trotzdem ist davon auszugehen, dass die Einrichtung auch von Menschen aus anderen Stadtteilen frequentiert wird.

Zur Zimmergröße und zum Einrichtungsstandard berichtet Frau Fuhrmann, dass die Räume 27 qm (inkl. Bad) groß sind und mit einem Pflegebett, einem Nachschrank und einem Einbauschränk in der Diele versehen sind.

TOP 5 - Vorstellung der Neubaumaßnahme in Hilstrup

Zu diesem Tagesordnungspunkt führt Sr. Josefia Schulte, msc von den Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage 3) in die Konzeption des Haus Franziska ein. Das Altenhilfezentrum ist im Januar dieses Jahres in Betrieb genommen worden. Es umfasst 40 Plätze für pflegebedürftige Mitschwestern und 20 Plätze für Menschen aus dem Stadtteil. Der Neu- und Umbau in der vorhandenen Bausubstanz erfolgte auf der Westfalenstraße 109.

Nach dem Vortrag erläutert Sr. Josefia auf Nachfragen, dass der gesetzlich vorgeschriebene Personalschlüssel vorgehalten wird und zusätzlich einige Schwestern kleinere verschiedene Aufgaben, sozusagen als „Notpuffer“, erledigen. Das Haus Franziska ist offen für alle Menschen, somit auch für Nichtchristen und hat, ebenfalls wie andere Einrichtungen, einen gewählten Heimbeirat. In diesem Zusammenhang spricht Frau Henß eine Einladung zur AG der Heimbeiräte aus.

TOP 6 - Prüfung der Heimnotwendigkeit

Die Vorsitzende führt in den Tagesordnungspunkt ein und weist auf die Konsolidierungsblätter 173 und 174 des Rödl & Partner Gutachtens hin. Sie betreffen das Produkt „Hilfen zur Pflege“ und schlagen hierzu Maßnahmen zur ‚Optimierung der Hilfen zur Pflege‘ und zur ‚Anpassung der Ausgaben für die Hilfen zur Pflege innerhalb und außerhalb von Einrichtungen‘ vor. Das Gutachten zur Beratung und Begleitung der Stadt Münster bei der Konsolidierung des städtischen Haushalts 2007 ff. ist unter der Internetadresse www.muenster.de/stadt/haushaltskonsolidierung.php zu finden. Weitergehend ist auf dieser Seite das Dezernat für Jugend, Soziales, Gesundheit und Wohnen und danach das Sozialamt aufzurufen.

Herr Willamowski erklärt hierzu, dass der interkommunale Vergleich der Ausgaben für die Hilfen zur Pflege innerhalb und außerhalb von Einrichtungen zu dem Ergebnis geführt hat, dass die Ausgaben der Stadt Münster pro Pflegefall den Mittelwert der Vergleichsstädte deutlich übersteigen und es daher zu Einsparbeiträgen kommen muss. In diesem Kontext ist auch der etwas irreführend ausgedrückte Tagesordnungspunkt zu verstehen. Danach wird angestrebt die Ausgaben der Hilfen zur Pflege intensiver zu betrachten. Hierbei wird der Grundsatz „ambulant vor stationär“ besonderes beachtet werden. Er führt weiter aus, dass das Sozialamt ein kriteriengeleitetes Verfahren entwickeln wird, in dem das Informationsbüro Pflege Preisvergleiche herstellt, die sie Pflegebedürftigen und Angehörigen darlegt und auch darüber informiert, welche die günstigsten Einrichtungen sind. Es ist davon auszugehen, dass 350.000 € zu sparen sind, auch wenn die Verwaltung in den Gesprächen mit Rödl & Partner auf Grenzen hingewiesen hat.

Frau Dr. Klein konstatiert abschließend, dass es sich bei den dem Rat vorgelegten Maßnahmen um Vorschläge handeln würde und noch keine Beschlusslage ist. Die politischen Gremien werden diese im Rahmen der Haushaltsberatungen 2007 diskutieren und entscheiden. Für die Pflegekonferenz sollten die Erläuterungen der Verwaltung der Transparenz und Information dienen.

Frau Edler hebt die schon benannte Wahlfreiheit der Pflegebedürftigen heraus und problematisiert die Gratwanderung in der sie die Pflegeberatung sieht. In

diesem Zusammenhang berichtet sie von ihrem Wunsch eine Preisvergleichsliste der Hauswirtschaftlichen Hilfen (§27 SGB XII) und der Pflegebereitschaft (61 SGB XII) erhalten zu wollen. Herr Willamowski sagt ihr die entsprechenden Unterlagen zu.

Mit Blick auf die Sparmaßnahmen äußern sich Herr Marinos und Herr Knüvener besorgt darüber, wie die Qualität in der Pflege in Zukunft aussehen wird. Herr Wirbelauer fragt sich hierbei, wie wohl demnächst in Münster gepflegt und auch gewohnt wird. Der Blick auf die Inhalte der Gesundheitsreform und ein möglicher Fachkräftemangel bestärken seine Befürchtungen. Für Herrn Müller haben die Qualitätsstandards in der Pflege weiterhin Bestand; er geht sogar davon aus, dass diese steigen werden.

Auf die Frage von Herrn Gruber zur Feststellung der Heimbetreuungsbedürftigkeit durch den MDK antwortet Herr Willamowski, dass das Sozialamt hieran nicht gebunden sei und führt weiter aus, dass das Sozialamt wohl in Zukunft häufiger das Wünschenswerte von dem wirklich Notwendigen trennen muss.

TOP 7 - Statistische Abfrage im Rahmen der Pflegeplanung

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Pflegeplanung damit begonnen, mit den Trägern im Feld Pflege eine elektronische statistische Abfrage durchzuführen. Herr Schulze auf'm Hofe erklärt hierzu, dass zwischenzeitlich der Rücklauf bei den stationären Einrichtungen bei nahezu 100 % und bei den ambulanten Einrichtungen bei ca. 60 % liegt. Bei der Auswertung wird die Pflegeplanung eng mit den städtischen Statistikern zusammen arbeiten. Die Ergebnisse der Erhebung müssten nach heutigem Stand Mitte November vorliegen. Vor Eingabe in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung werden sie den Mitgliedern und Stellvertretern der Pflegekonferenz schriftlich zur Verfügung gestellt.

Zur Nachfrage von Investoren berichtet Herr Schulze auf'm Hofe, dass diese auf die zurzeit im Bau und in Planung befindlichen Vorhaben hingewiesen werden und dass bei darüber hinausgehenden Bauabsichten tendenziell abgeraten wird.

Abschließend stellte Herr Schulze auf'm Hofe die Pflegequoten 2006 und 2007 anhand von 2 Folien (siehe Anlage 4) vor. Hierbei stellt er das Verhältnis der über 80-jährigen zum Angebot von stationären Pflegeplätzen, einschließlich der im Bau befindlichen Einrichtungen in Gievenbeck, Albachten und Coerde, ins Verhältnis.

TOP 8 - Themenschwerpunkt: Kulturkompetente Altenpflege

In der letzten Sitzung sind drei Schwerpunktthemen beschlossen worden. Die AG „*Entwicklung von Qualitätsstandards im Ambulant Betreuten Wohnen / Hausgemeinschaften*“ arbeitet bereits. Noch in diesem Jahr sollte sich auch die AG „*Kulturkompetente Altenpflege – das Thema für Münster voran bringen!*“ formieren. Hierfür können sich bis Mitte November Interessierte aus der Pflegekonferenz bei Frau Schwering melden. Sie wird ihrerseits auf Konferenzmitglieder und andere Fachpersonen und Betroffenenvertretungen zugehen.

TOP 9 - Verschiedenes

Die nächste Sitzung wird aller Voraussicht nach im Frühjahr 2007 stattfinden.

Frau Dr. Klein schließt die 39. Sitzung der Pflegekonferenz. Sie verabschiedet sich bei den Konferenzteilnehmenden und bedankt sich für die zurück liegende gute und konstruktive Zusammenarbeit und wünscht der Pflegekonferenz Münster alles Gute für die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen.

gez.: Dr. Klein
Vorsitzende

gez.: Schwering
Geschäftsführerin